

Faunistik und Ökologie von *Akimerus schaefferi* (LAICHARTING, 1784) in Bayern

(Coleoptera, Cerambycidae)

Heinz BUSSLER

Abstract

The article describes the faunistics and ecology of *Akimerus schaefferi* (LAICH., 1784) in Bavaria. It also contains a map of the distribution of this species in Bavaria. Recent records in Bavaria from 1993 till 1997 are only from composite forests in Franconia.

Einleitung

Von *Akimerus schaefferi* (LAICH., 1784) existieren aus Bayern nur wenige alte Meldungen. Nachdem in den 90er Jahren drei aktuelle Nachweise gelangen, soll nachfolgend die Gesamtverbreitung der Art in Bayern mit historischen und rezenten Funden dargestellt werden und die Ökologie der Art aufgrund der aktuellen Beobachtungen ergänzend beschrieben werden.

Nachweise aus Bayern und den angrenzenden Bundesländern

(HORION 1974): Steigerwald bei Ebrach und Stolberg je 1 Ex.: KRESS 1856. Kissingen (Widgersees) 1 altes (schon von KITTEL 1883 angeführtes Ex.) coll. HEYDEN DEL. Steigerwald bei Scheinfeld 3 Ex. VII. 1946 SEIDENSTICKER leg.; bei Hellmitzheim 1 Ex. und b. Karlstadt 1 Ex. 1936 ENSLIN leg.; Glässel 1956 (NachrBl. bayer. Ent. 5, S. 101). Fränk. Gäuland b. Markt Bibart 1 Ex. VII. 1958: R. GAUCKLER i.l.1973.

(HORION 1975): Franken b. Kitzingen-Hart 1 Ex. VI. 1965 EITSCHBERGER leg.: coll. W. STÖVER (i.l. 1974).

Umg. Bad Windsheim, Ergersheim (Kehrenberg), 1 Ex. 19.6.1993, leg. et det. H. BUSSLER, coll. BUSSLER/Feuchtwangen. Am gleichen Fundort am 11.7.1996 Beobachtung von zwei fliegenden Exemplaren.

Umg. Staffelstein, Nedensdorf (Eierberge) 1 Ex. 7.7.1995, leg. H. HACKER, det. BUSSLER, coll. Bayerisches Landesamt für Umweltschutz/Kulmbach.

Umg. Bad Königshofen, Trappstadt, 1 Ex. 11.7.1997, leg. et det. A. SKALE, coll. SKALE/Hof.

Nach dem derzeitigen Wissensstand sind aus Bayern seit 1856 von 11 Fundorten 14 Exemplare der Bockkäferart belegt. Alle Fundorte liegen in Franken im Maingebiet oder an den Mainnebenflüssen. Aus Baden-Württemberg ist nur der bereits bei HORION 1974 angeführte Beleg aus Baden von 1920 vorhanden, die Angaben von KÖHLER & KLAUSNITZER 1998 für ein Vorkommen in Baden-Württemberg seit 1950 beruhen auf einer Falschmeldung (U. BENSE mdl. 1999). Aus Sachsen wurde die Art nur vor 1900 gemeldet, in Hessen gibt es kein Vorkommen (KÖHLER & KLAUSNITZER 1998). Basierend auf dem Fund bei Trappstadt im Jahr 1997, der im unmittelbaren Grenzgebiet zwischen Bayern und Thüringen erfolgte, kann von einem Vorkommen der Art in Thüringen ausgegangen werden (A.WEIGEL mdl. 1999).

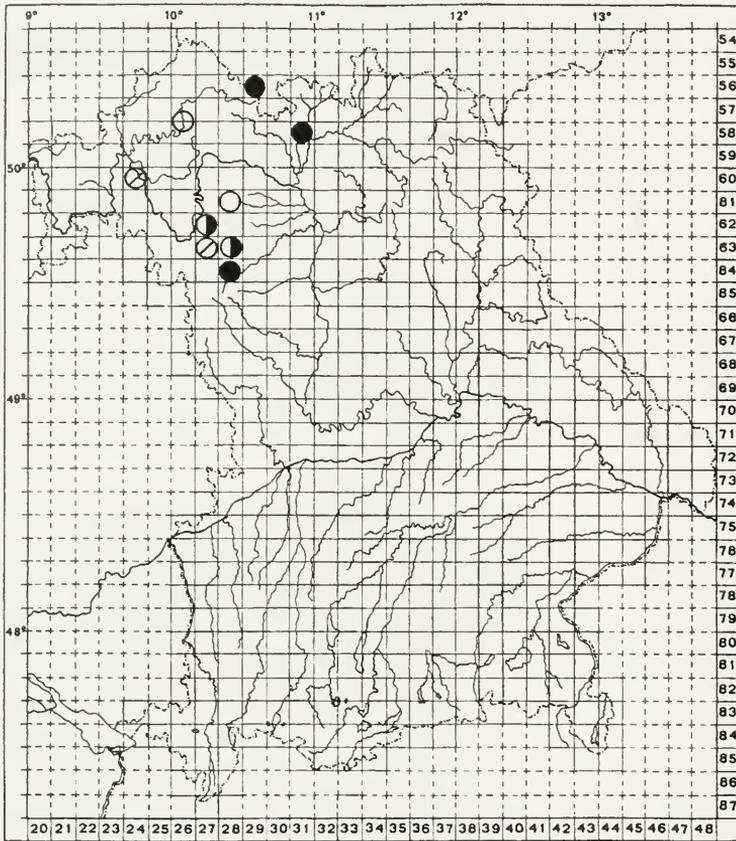


Abb. 1: Verbreitung von *Akimerus schaefferi* (LAICH.) in Bayern. ○ Nachweis vor 1900, ⊗ Nachweis bis 1945, ◐ Nachweis bis 1970, ● Nachweis nach 1990.

Anmerkungen zur Verbreitung in Bayern

Das Verbreitungsgebiet von *Akimerus schaefferi* (LAICH.) in Bayern liegt konzentriert im Nordwesten des Landes. Zehn Fundorte liegen auf der Fränkischen Platte in den geologischen Schichten des Gipskeupers und des Muschelkalks. Der Fundort Staffelstein-Nedensdorf liegt im Itz-Baunach-Hügelland im Braunen Jura (Dogger) und ist der östlichste Standort der Art in Bayern. Gemeinsam ist allen Gebieten ein trocken-warmes, subkontinentales Klima mit Jahresniederschlägen um 550 mm und eine Waldbestockung aus Eichenmischwäldern (*Quercus-Carpinetum*), die historisch oder bis heute im Mittel- oder Niederwaldbetrieb bewirtschaftet wurden oder noch werden. Alle Fundorte liegen in der kollinen bis submontanen Stufe (200 m bis 400 m ü.NN).

Anmerkungen zur Ökologie

Aufgrund der Fundumstände der aktuellen Nachweise und der gemachten Beobachtungen in Bad Windsheim können zur Lebensweise der Art ergänzende Bemerkungen gemacht werden. Alle zwischen 1993 und 1997 belegten Exemplare stammen von Hiebsflächen in Mittel- und Niederwäldern. Die Art scheint hohe Wärmeansprüche, vor allem für die Larvalentwicklung zu

besitzen, sie zeigt eine deutliche Präferenz für offene Baumstrukturen, wie sie neben den Stockausschlagwäldern auch an Solitärbaumstandorten oder in Parkanlagen gegeben ist (vergl. Fundorte bei HORION 1974).

Bei Bad Windsheim wurden alle Exemplare fliegend angetroffen, das Exemplar aus Stafelstein wurde als Torso (Kopf und Halsschild) von einem Eichenstockausschlag geklopft. Wahrscheinlich handelt es sich um die Beutereste eines Neuntöters oder Eichelhähers. Das Belegexemplar aus Trappstadt wurde ebenfalls von Eiche geklopft.

Die belegten Stücke aus Bad Windsheim und Trappstadt sind Weibchen. Bei den am 11.7.96 fliegend beobachteten Exemplaren im Kehrenberg bei Bad Windsheim handelte es sich um ein Männchen und ein Weibchen.

Als Requisiten im Lebensraum benötigt *Akimerus schaefferi* (LAICH.) Einzelbäume auf den Stockhiebsflächen, deren Silhouette sich markant im Gelände abzeichnet, als "Rendezvousplätze" und Eichenwurzeln zur Eiablage. Männchen und Weibchen fliegen die "Rendezvousbäume" an, umkreisen oft längere Zeit die Gipfel, um nach Partnerfindung die Kopulation hoch in der Krone der Solitärbäume zu vollziehen. Während die Männchen in den Eichenkronen verweilen, beginnen die Weibchen mit einem Suchflug nach geeigneten Eiablageplätzen. Dabei fliegen sie in niedriger Höhe über dem Erdboden auf der Suche nach toten oder absterbenden Wurzeln an alten Eichen oder an starken Eichenstümpfen. Dies erklärt, warum überwiegend Weibchen gefangen oder beobachtet werden.

Die relative Häufung der Nachweise in Bayern in den letzten Jahren könnte eine Folge der Wärmejahre nach 1990 sein. Zudem wäre es denkbar, dass infolge der Schwammspinnergradation in Franken in den Jahren 1993 und 1994 das vermehrte Absterben exponierter Eichen in der Vegetationszeit zu einem verbesserten Brutmaterialangebot geführt hat. TOCHTERMANN hat 1992 nachgewiesen, dass Eichenstöcke aus Wintereinschlag für Hirschkäferlarven aufgrund der stark erhöhten Gerbstoffkonzentration im Wurzeldepot nicht besiedelbar sind, gleiches könnte auch für die Larven von *Akimerus schaefferi* (LAICH.) gelten. Die Imaginalaktivität der Art dauert nach den bisher bekannten Daten nur etwa einen Monat von Mitte Juni bis Mitte Juli. Diese relativ kurze Aktivitätsspanne ist sicherlich neben der teilweise akrodendrischen Lebensweise ein Grund für die spärlichen Nachweise dieser Bockkäferart.

Dank

Herrn A. SKALE (Hof), U. BENSE (Mössingen) und A. WEIGEL (Pößneck) sei herzlich für ihre Informationen gedankt.

Literatur

- HORION, A. 1974: Faunistik der Mitteleuropäischen Käfer. Bd. XII: Cerambycidae-Bockkäfer. – Überlingen-Bodensee, 19-21.
HORION, A. 1975: Nachtrag zur Faunistik der mitteleuropäischen Cerambyciden (Col.). – NachrBl. bayer. Ent. 24(6), 99-100.
KÖHLER, F. & B. KLAUSNITZER 1998: Verzeichnis der Käfer Deutschlands. – Ent. Nachr. und Ber. (Dresden), Beih. 4, 131.
TOCHTERMANN, E. 1992: Neue biologische Fakten und Problematik der Hirschkäferföderung. – Allgemeine Forstzeitschrift, 47(6), 308-311.

Anschrift des Verfassers:

Heinz BUSSLER
Am Greifenkeller 1
D-91555 Feuchtwangen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: [049](#)

Autor(en)/Author(s): Bussler (Bußler) Heinz

Artikel/Article: [Faunistik und Ökologie von *Akimerus schaefferi* \(Laicharting, 1784\) in Bayern \(Col. Cerambycidae\). 59-61](#)